

Evangelische  
Kirchengemeinde  
Xanten - Mörmter



# Gemeindebrief

Juni-August 2015



**Von Gott in Bildern reden - Gottesbilder**

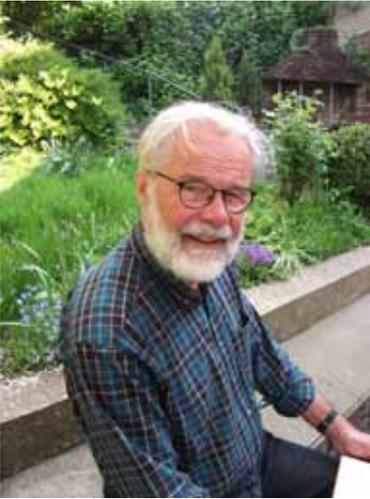
**Bild und Bibel  
Das Themenjahr 2015  
auf dem Weg zum Reformationsjubiläum**

# Gemeindebrief

Juni-August 2015

Vorwort aus der Redaktion .....	3
Angedacht.....	4-5
Fundstücke zum Thema „Gottesbilder .....	6-10
Ich gebe meinen Glauben weiter .....	11
Blick über den Gemeindezaun .....	12
Neues aus der Arche.....	13
Es ist zum Gotterbarmen (Brief des Präses) .....	14-15
Bericht aus der Gemeindeversammlung.....	16-17
Danke für zehn Jahre ehrenamtlichen Einsatz .....	18
Kindergottesdienst .....	19
Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen .....	20-21
Gottesdienste in Altenheimen/besondere Gottesdienste.....	22
Regelmäßige Veranstaltungen in der Gemeinde.....	23-25
Kunst-Kultur-Kirche .....	26-27
Sommerferien im EVAN .....	28
Presbyteriumswahl - Wer gewählt werden kann.....	29
Wichtige Themen der letzten Landessynode.....	30-31
Telefonseelsorge sucht neue Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter...	32
Taufen/Trauerungen/Aufnahmen/Bestattungen .....	33
Impressum.....	38
Anschriften.....	39
.....	40

**Bildnachweis:** Titelseite und S. 5, 6, 23, 33: Messerschmidt / S. 3: Ghattas / S.29, 30: EKiR / S. 33: Loffeld / S. 26: Fennema / S. 27: v. Levetzow / S. 24, 28: Grafikpaket Frühlingserwachen © GemeindebriefDruckerei.de; Rückseite: Loffeld, bearbeitet von Ghattas



*Liebe Leserin,  
lieber Leser,*

es ist gar nicht so einfach, sich das auszu-denken, was die „liebe“ Gemeinde denn begeistern oder interessieren könnte, um es hier anzusprechen.

Die Evangelische Kirche wird von manchen Problemen umgetrieben, die wir gerne mit Ihnen verhandeln würden, wenn die Redaktion wüsste, welche das nach Ihrer Meinung sind. Also müssen wir selbst entscheiden, was hier stehen wird.

Die diesjährige Sommersynode des Kirchenkreises Kleve im Juni wird sich mit

dem Thema GOTTESDIENST beschäftigen. Es wäre hilfreich, wenn Sie der Redaktion dazu Ihre Vorstellungen mitteilen würden.

Im gegenwärtigen Gemeindebrief werden Sie Gedanken zu Vorstellungen von Gott finden: „Gott ist für mich wie ...“.

In verschiedenen Gremien machen sich Menschen Gedanken, wie das Jubiläum „500 Jahre Thesen Martin Luthers“ zur Reformation der christlichen Kirche gefeiert werden sollte.

Zunehmend leiden die Gemeinden unter finanziellen Belastungen. Eine Gebäude-Struktur-Analyse soll Auskunft geben, welche Gebäude gehalten werden sollen, welche zu verkaufen sind, was repariert werden muss.

Wichtig ist, ob und welche Kandidaten/Innen bei der Prebyteriumswahl 2016 zur Verfügung stehen werden. Die berufliche Belastung der Gemeindeglieder erschweren die Entscheidung, sich für eine Kandidatur bereit zu halten.

Diese Belastung erleben Eltern und alleinerziehende Menschen im Blick auf die Betreuung ihrer Kinder, während sie arbeiten. Für die Betreuung nach der Schule werden Ersatzopas und -omas gesucht.

Achten Sie in diesem Brief auf Änderungen bei den Gottesdiensten in den Sommerferien.

Wir würden uns in der Redaktion freuen, von Ihnen zu hören.

Deswegen grüßen wir Sie herzlich!

Ihr *Jürgen Rosen*

## *Liebe Gemeinde,*

kennen Sie das nicht auch, dass Sie sich ein Bild von ihrem Mitmenschen machen und wenn Sie ihm dann mal wirklich begegnen, ist er oder sie ganz anders, als Sie gedacht haben? Aus dem Wenigen, was man über jemanden weiß, konstruiert man schnell ein Ganzes - und hält das auch für die ganze Wahrheit des andern Menschen. Das kann ganz schön verletzend sein.

Rede ich mit Konfirmandinnen und Konfirmanden im Rahmen der 10 Gebote über das Thema Bilderverbot und darüber, wie ich mir Gott vorstelle in aller Vorläufigkeit, bekomme ich zu hören, dass man sich ja kein Bild vom ihm machen soll. Aber ich kann nicht denken ohne Bilder. Wir sind Menschen und anhand dessen darauf angewiesen, uns Bilder der Wirklichkeit zu machen, ja regelrecht zu konstruieren, mit denen wir leben können.

Das sind natürlich nicht immer mit den Augen wahrnehmbare Bilder. Gerade mit unserer Sprache und in unserem Denken produzieren wir tagein tagaus unendlich viele Bilder und Vorstellungen der Wirklichkeit, in der wir leben.

Vor allem mit unserer Sprache versuchen wir, die Wirklichkeit zu erfassen, zu beschreiben und zu beherrschen. Die unglaublichen Leistungen der Wissenschaften entspringen wohl auch unserer Fähig-

keit und unserem Zwang, uns stets aufs Neue Bilder der Wirklichkeit zu machen und wenn nötig, sie immer wieder zu korrigieren.

Auch den Wissenschaften liegen also Vorstellungen des Wirklichen zugrunde, Bilder des Menschen, ja sogar Gottes.

Der Text der Bibel selbst zum Bilderverbot heißt so: „Mache dir kein Gottesbild noch irgendein Abbild von irgendetwas im Himmel oben, auf Erden unten, oder im Wasser unter der Erde.“ (Ex 20, 4)

Zunächst geht es in diesem Text darum, Gott nicht zu einem Götzen zu machen. Die Wahrung der Einzigartigkeit, der Andersartigkeit und Unverfügbarkeit Gottes soll betont werden angesichts so vieler anderer Götter in der Umwelt des Volkes Israel.

Gott ist keiner, den man etwa in einer Statue finden kann, die man mit sich tragen kann, um an bestimmten Orten magische Wirkungen zu erzielen. Das will man sagen.

Israel knüpft an seine Erfahrung der Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens an:

Der Gott, der aus der Herrschaft von Menschen über Menschen befreit, steht all unseren Bildern, die wir uns von ihm machen, unverfügbar gegenüber; er ist in ihnen nicht zu fassen.

Für uns bedeutet das heute: egal welches Bild, welche Vorstellung von Gott wir uns auch machen, welches Bild wir uns als Menschen von Gott immer auch machen müssen: Das ist nicht Gott!

Das ist nur unser Bild von ihm! Und das ist auf alle Fälle immer begrenzt, weil unsere Erkenntnis- und Wahrnehmungsfähigkeit eben auch begrenzt ist. Das Bilderverbot der Bibel im 2. Buch Mose zielt auf die praktische Anbetung von Bildern. Denn Bilder sind von uns gemacht, sie entsprechen unseren Vorstellungswelten und machen etwas aus unserer Lebenswelt zu Gott, sei es am Himmel, auf der Erde oder im Wasser. Ein Gott, dessen Bild wir anbeten, unterliegt aber unserer Verfügung. Das heißt, mit seinem Bild können wir Macht ausüben gegen alles, was nicht in dieses Bild passt.

Bilder, liebe Gemeinde, sind nicht harmlos. Sie können gefährlich werden, weil sie unsere Vorstellungen begrenzen und festlegen. Vor dieser Gefährlichkeit der Bilder warnt und schützt das biblische Bilderverbot. Es schützt Gott, und es schützt auch uns. Denn wir sind immer auch gefährdete Wesen!

Die Bibel beschreibt Gott als den, der den Menschen anruft und anspricht, auch herausfordert! Das ist das Zeugnis der Bibel. Dass wir uns selbst loslassen und uns einlassen können auf unser Gegenüber, auf

Gott und auf unseren Mitmenschen, ohne aber je mit ihm fertig zu werden, ohne ihn und sie festzulegen: Darin haben wir Anteil am göttlichen Geheimnis des Lebens.

Liebe Gemeinde,  
Bilder sind nicht nur gefährlich, sie stellen auch einen Reichtum dar. Denn sie begrenzen nicht nur unsere Vorstellungswelten, sondern sie eröffnen sie auch, helfen uns zum Verständnis dessen, was mit uns geschieht, führen uns weg von dem einen festgefügtten Bild hin zur Fülle der Bilder und Vorstellungen, die niemals endet. So legen sie nichts fest, sondern erweitern unseren Horizont. In dieser Weise redet die Bibel ständig in Bildern von Gott, aber sie sichert die hilfreiche Funktion von Bildern durch das Bilderverbot vor ihrem Missbrauch ab. Denn Bilder sind Bilder und nicht die Sache selbst. Wir können nicht anders, als den Reichtum der Bilder zu nutzen, aber wir dürfen dabei ihre Gefährlichkeit nicht verdrängen.

*Pfarrerin  
Ulrike Dahlhaus*



## Fundstücke zum Thema aus unserer Gemeinde:

Auf Zetteln, die nach dem Gottesdienst auslagen, stand:

„Wenn wir etwas über Gott sagen wollen, reden und denken wir oft in Bildern (Gott ist für mich, wie...) Bitte schreiben sie uns hier eine solche Aussage auf, die für Sie zur Zeit oder irgendwann in Ihrem Leben besonders kostbar, wichtig, hilfreich war oder ist.“

In kurzer Zeit waren etliche Zettel beschrieben. Hier eine Auswahl:

### Gott ist für mich wie...

- ...ein rettender Anker, der mir Halt gibt.
- ...ein guter Freund und Helfer.
- ...die regulierende Macht, die über allem ist.
- ...eine tiefe innere Kraft, auf die wir zurückgreifen können!
- ...eine Schokotorte; etwas Besonderes.
- ...der Kranz, die Corona der Sonne bei der Sonnenfinsternis.
- ...ein Schutzengel und ein Freund fürs Leben.
- ...eine Stütze, ein Leitlicht.
- ...die Verbindung zu allen Religionen.
- ... göttlich.
- ...jemanden, den es nicht gibt.
- ...jemand, den man nicht sieht, aber der überall ist.
- ...ein Engel.
- ...wie ein unsichtbarer Mensch.
- ...einer, den ich nicht kenne.
- ...eine sehr wichtige Persönlichkeit.
- ...ein Gott.
- ... jemand, der immer ansprechbar ist und stützt.



Kinderbild:  
Gott ist wie eine Fernbedienung



Kinderbild:  
Gott: Hirte mit Stab; Schirm, Burg

## Fundstück zum Thema aus dem Islam: Der hundertste Name Gottes



Nach einer islamische Überlieferung sind im Koran 99 Namen Gottes zu finden. Der hundertste Name aber ist nirgendwo zu lesen. Eine Geschichte erzählt von einem wissbegierigen kleinen Schaf, das ständig Fragen nach Gott und der Welt stellt. Es gibt nicht auf, denn es möchte alles über Gott erfahren. Schließlich hat es 99 Namen für Gott gesammelt. Das ist viel. Aber das wissbegierige Schaf möchte unbedingt auch den hundertsten Namen Gottes wissen. Ein sehr alter Esel gibt ihm einen Hinweis, das uralte weise Kamel Sulamit habe eine Antwort. Der Weg führt durch Wüste und Lebensgefahr. Das Schaf gibt nicht auf und kommt mit letzter Kraft an die Oase von Sulamit. Das Kamel flüstert dem Schaf die Antwort auf seine Frage ins Ohr. Ein

Leuchten geht über sein Gesicht. Es hat gefunden, was es ein Leben lang suchte.

Eine Deutung der Geschichte: Gott kann man nur persönlich näherkommen. Denn für jeden Menschen hat Gott einen eigenen, persönlichen „Namen“, in dem dieser Mensch sein Lebensziel findet.

Für manche Muslime sind diese Gedanken mit einem Zeichen verbunden.

Sie bewegen eine Perlenkette in der Hand. Perle für Perle lassen sie durch die Hand gleiten. Es sind 99 Perlen, jede steht für einen Namen Gottes. So wird Gottes Name meditiert, wissend dass keiner ihn wirklich erfassen kann.

## **Fundstück zum Thema aus dem Kindergottesdienst: Kinder fragen nach Gott**

Ein Text von Reinhard Bächer

Mein Gott! Ich kann dich gar nicht sehen, und doch sagst Du: Ich bin bei dir.  
Mein Gott! Wie soll ich das verstehen? Ich bitte dich: Komm, zeig es mir!

Bist du ein Haus aus dicken Steinen  
mit Fenster und mit einem Dach?  
Gibst Du den Großen und den Kleinen  
stets ein Zuhause Tag und Nacht?

Bist du ein Licht mit bunten Strahlen,  
das meinen dunklen Weg erhellt?  
Kann ich dich wie die Sonne malen,  
die morgens in mein Zimmer fällt?

Bist du ein Lied, das alle singen,  
weil seine Melodie so schön,  
bei dem wir lachen, tanzen, springen  
und lauter gute Dinge sehn?

Bist du ein Schiff mit starken Masten,  
das auch im größten Sturm nicht sinkt  
und allen die in Angst geraten  
die wunderbare Rettung bringt?

Bist du ein Freund, dem ich vertraue  
und dem ich alles sagen kann,  
mit dem ich eine Bude baue  
und über Mauern springen kann?

Bist du wie eine Kuschedecke?  
Ich kuschel mich in sie hinein.  
Und wenn ich in der Decke stecke,  
dann schlaf ich ganz zufrieden ein.

Mein Gott! Ich kann dich gar nicht sehen, und doch sagst Du: Ich bin bei dir.  
Mein Gott! Wie soll ich das verstehen? Ich bitte dich: Komm, zeig es mir!

## Fundstück zum Thema: Gespräch am Küchentisch

(Aus: John Hull, wie Kinder über Gott reden, Gütersloh 1997)

- Erstes Kind (6 Jahre): Sind Bakterien überall?  
Vater: Ja, ich glaube, Bakterien sind überall. Ganz bestimmt überall in diesem Haus.
- Erstes Kind: Dann sind Bakterien wie Gott (*triumphierend*), Gott ist nämlich überall. Guck (*es stupst mit dem Finger aufs Tischtuch*), da ist eine Bakterie, und da ist Gott. (*lacht*)
- Vater: Ja, so gesehen ist Gott wie die Bakterien. Und woran liegt es, dass Gott zugleich nicht ist wie die Bakterien?
- Zweites Kind (8 Jahre): Bakterien sind viele, aber Gott ist bloß einer.

Monatsspruch

Juni:

**Ich lasse dich nicht los,  
wenn du mich nicht segnest.**

1. Mose / Genesis 32,27

## Fundstück zum Thema aus dem Judentum: Vom Umgang mit dem Namen Gottes

„Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland befreit hat.“

So beginnen die 10 Gebote, die dann das benennen, was notwendig ist, damit diese Befreiung auch gelebt werden kann und nicht wieder in ein Sklavendasein zurückfällt.

Da wo „Herr“ steht, stehen im Hebräischen vier Buchstaben, die als Gottesname verstanden werden können. Um den Namen Gottes zu schützen und nicht leichtfertig und missbräuchlich zu verwenden, wird er in der Regel gar nicht ausgesprochen. Stattdessen wird „Adonai“ (Herr) oder „Haschem“ (der Name) gesagt.

Die (Be-)Deutung der vier Buchstaben wird unterschiedlich beschrieben.

Die zentrale Bibelstelle dafür ist die

Begegnung des Mose mit Gott am brennenden Dornbusch (2. Mose 3) Mose fragt: „Was soll ich sagen, wenn ich gefragt werde, wer mich sendet?“ und Gott antwortet: „Sage, der Ich-bin-da sendet mich. Ich werde für euch da sein.“

Der Name Gottes entzieht sich einer Festlegung durch Menschen. Zugleich weisen alle Deutungen auf eines: Gott will in Beziehung zum Menschen sein. Gott ist sich nicht selbst genug und unnahbar. In der Nähe, in der Beziehung zum Menschen wird Gott erfahren als „Ich bin da /ich werde da sein/ für dich.“

So folgt aus dem ehrfürchtigen, behutsamen Umgang mit dem Gottesnamen eine ganz vertraute und vertrauensvolle Nähe.



## Ich gebe meinen Glauben weiter

Am Sonntag Quasimodogeniti habe ich über eine Stelle aus dem 20. Kapitel des Johannesevangeliums gepredigt. Thomas, ein Jünger Jesu, auch Zwilling genannt, hatte Jesu Erscheinen in der Versammlung der Jünger am ersten Sonntag nach seiner Auferstehung verpasst. Maria aus Magdala hatte ihren Glauben mit den Worten „Mein Herr und Meister“ bekannt. Sie konnte auch die verängstigten Jünger davon überzeugen, sich zum Auferstandenen zu bekennen, an ihn zu glauben, auf ihn zu vertrauen.

Thomas konnte ebenfalls am Abend des zweiten Sonntags nach der Auferstehung davon überzeugt werden, an ihn zu glauben. Das geschah ohne Berührung der Wunden. Er bekannte mit den Worten: „Mein Herr und mein Gott.“

Vor der Himmelfahrt fordert Jesus seine Schüler und Schülerinnen auf, als Botschafter in die Welt hinauszugehen, von ihrem Glauben zu erzählen und auf das Glaubenszeugnis hin zu taufen. Die Glaubenden hatten ihren Mut zurückgewonnen, Jesus war endgültig ihr Meister, ihr Herr, ihr Gott geworden.

Wenn wir heute, fast zweitausend Jahre später, getauft werden, übernehmen wir den Auftrag, den Jesus seinen Anhängern gegenüber aus-

gesprochen hat. Wir nehmen dann nicht nur das zugesagte Heil für unsere Person an, wir versprechen gleichzeitig, Apostel zu werden.

Am Sonntag erfahre ich Stärkung für meinen Glauben. Indem ich Gottes Wort höre, werde ich ermutigt, die Stärkung anzunehmen und nach dem Gottesdienst in meinem täglichen Leben zu beweisen. Ich brau-



che mich nicht länger - mit Paulus gesprochen - zu schämen, dass ich evangelisch bin, dass ich das Evangelium als meine Lebensgrundlage benutze, dass ich dieses Evangelium mutig verbreite, wenn die Gelegenheit sich bietet, sie es geradezu verlangt.

Das aber ist nicht einfach. Heute tue ich das, indem ich diesen Artikel für den Gemeindebrief schreibe. Sonntags habe ich gelegentlich die Chan-

ce, einer Gemeinde als Prädikant, als Laie, das Wort auszulegen, ihr Mut zu machen, dieses Wort nach dem Gottesdienst mit dem Segen versehen zu leben und weiterzusagen.

In diesem Zusammenhang erinnere ich mich an einen Kriminalkommissar, der uns in einem Ausschuss der Landessynode beschrieben hat, wie er seinen Glauben im Beruf lebt. Er

hat, wie er berichtete, es abgelehnt, wenn er verdächtige Kriminelle vernahm, Druck, Drohungen oder gar Gewalt anzuwenden. Das haben seine Kollegen keineswegs immer gebilligt und mitgetragen. Er hat uns gezeigt, dass sein Glaube ihn mutig hat handeln lassen.

Jürgen Rosen

## Blick über den Gemeindezaun

*Mal sehen, was die andern machen*

### Kreissynode tagt im Juni

#### Thema: Der Gottesdienst

Die 71 Abgeordneten aus den Gemeinden und dem Kirchenkreis Kleve kommen am Samstag, 13. Juni, in Geldern (Gemeindehaus und Heilig-Geist-Kirche) zusammen.

Nach dem Gottesdienst, mit dem die Synode um 9 Uhr beginnt, stehen inhaltliche Arbeit und notwendige Beschlussfassungen auf der Tagesordnung.

„Der Gottesdienst“ wird thematisch im Mittelpunkt stehen. Dazu ist Dr. Frank Peters von der Arbeitsstelle Gottesdienst der EKIR eingeladen. Synodale und Gäste werden im Plenum und in Kleingruppen darüber diskutieren, wie der Gottesdienst so etwas wie eine „spirituelle Tankstelle“ sein kann, der Menschen von heute anspricht.

Die Synode tagt öffentlich und dieses Thema ist sicher für viele Gemeindeglieder interessant und anregend. Falls Sie Mitfahrgelegenheiten suchen oder anbieten können, melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro.



**Evangelischer  
Kirchenkreis  
Kleve**  
[www.kirchenkreis-kleve.de](http://www.kirchenkreis-kleve.de)

## Neues aus der



### **Freitag, 19. Juni, 16 Uhr**

Mit einem Gottesdienst in der Kirche werden die angehenden Schulkinder feierlich aus der Arche entlassen. Herzlich willkommen sind alle, die die Kinder an diesem Tag begleiten möchten.

### **Samstag, 15. August, 14-17 Uhr**

Sommerfest in der Kita. - Herzliche Einladung an alle, die Interesse an der Kita haben und mitfeiern wollen.

### **Sonntag, 4. Oktober, 10 Uhr**

Der Erntedankgottesdienst in Mörmter wird gemeinsam mit der Kita gestaltet.

### **Freitag, 18. Oktober, 14-17 Uhr**

Im AWO-Kindergarten findet ein gemeinsames „Sozialraumfest“ statt. Die Arche beteiligt sich mit mehreren Angeboten. Herzliche Einladung!

## **Willkommen im Team der Evangelischen Kindertagesstätte „Arche“**



Hallo,

ich bin die Neue auf der Arche !

Meine Name ist Heike Thomas-Schroer.

Ich komme aus Kalkar-Neulouisendorf.

Dort wohne ich zusammen mit meinem Mann, unseren 2 Jung's und meinen Eltern.

In unserem umgebauten Bauernhaus trifft man noch unseren Kater und unseren Hund an.

In meiner Freizeit bin ich am liebsten in der Natur, ich mache gerne Sport, ich tanze und singe. Ich koche und backe gern.... und vieles mehr, wozu der Tag mehr als 24 Stunden bräuchte.

In der Gemeinde Neulouisendorf habe ich als Presbyterin gearbeitet, in dem Kindergottesdienstteam mitgewirkt und beim Kinderferienspass mitgearbeitet.

Ich bin neugierig auf die Menschen, die sich auf der Arche und um die Arche herum befinden.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit

und auf gute Zusammenarbeit auf der Arche und um die Arche herum.

*Heike Thomas-Schroer*

## Es ist zum Gotterbarmen

*Ein Schiff mit wohl mehr als 900 Menschen sinkt im Mittelmeer. 900 Menschen ertrinken – so wie vor ihnen in den letzten Wochen und Monaten bereits tausende Menschen von kleineren Schiffen, bemerkt oder unbemerkt. Das Mittelmeer – Urlaubsziel ungezählter Europäer in diesen Wochen – ist ein Massengrab geworden.*

*Die Nachrichten erschüttern, die Bilder entsetzen.*

*Ein italienischer Bürgermeister vor Ort hat Tränen in den Augen, seine Stimme zittert.*

*Eine Frau aus Syrien, die in Deutschland Abitur gemacht hat und später mit ihrem Mann nach Syrien zog, berichtet von ihren verzweifelten Versuchen, mit Mann und Kindern als Kriegsflüchtling Asyl zu beantragen. „Dazu müssen sie auf deutschem Boden sein, dann können sie so einen Antrag stellen“, ist die Antwort der deutschen Botschaft in Syrien. Die Frau prüft alle Möglichkeiten, dem Krieg zu entkommen. Der einzige Weg, der bleibt, ist übers Mittelmeer. „Ich wusste, egal, wie wir entscheiden, es kann sein, dass wir sterben.“ Die „Schlepper“ haben den Weg organisiert, der im Fall dieser Familie ans Ziel führte. Sie haben überlebt. „Warum eröffnen Sie keinen Weg, legal und ohne Todesgefahr der Hölle Syrien zu entkommen?“ Diese Frage bleibt in der Diskussionsrunde unbeantwortet. Stattdessen wird abgeklärt und distanziert von Fluchtursachen und Schleuserbanden geredet, die man bekämpfen müsse und dass es nicht um den Einzelfall, sondern um das große Ganze gehen müsse.*

*In diese Situation hinein schreibt Präses Manfred Rekowski am 20. April an die Gemeinden einen Brief, den wir hier geringfügig gekürzt wiedergeben, auch weil wir leider davon ausgehen müssen, dass er seine Aktualität nicht verliert, bis Sie den Gemeindebrief in den Händen halten.*

### **Am 20. April schreibt der Präses unserer Kirche, Manfred Rekowski:**

„Hunderte von Menschen sterben auf der Flucht aus ihren Heimatländern und auf der Suche nach Zuflucht in Europa im Mittelmeer. Es ist zum Gotterbarmen. Angesichts der weitgehenden politischen Tatenlosigkeit ist das ein humanitärer

Skandal.

Ich möchte Sie deshalb bitten, in Gottesdiensten, Andachten und Gebeten die Situation der Flüchtlinge aufzugreifen und der namenlosen Toten, von deren Schicksal viele Angehörige vermutlich nie sicher erfahren werden, zu gedenken. Auch Klage über eigene Schuld und eigene Ohnmacht werden dabei Raum fin-

den. ....

Die Lage der Flüchtlinge, das tausendfache Elend derer, die angesichts ihrer Not Zuflucht in Europa suchen wollen und an der Festung Europa scheitern, beschäftigt uns als Kirche schon lange und immer wieder.

Die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland hat sich im Januar 2015 ausführlich mit der Situation an den EU-Außengrenzen befasst und formuliert, wie die Situation an den EU-Außengrenzen nachhaltig zu verändern ist.

**Sie fordert:**

- die Implementierung eines zivilen europäischen Seenotrettungsprogramms, das finanziell mindestens so ausgestattet ist wie die ausgelagerte Operation „Mare Nostrum“. Deutschland hat sich daran entsprechend seiner Wirtschaftskraft finanziell zu beteiligen;
- eine Veränderung der Dublin-Verordnung, die die legitimen Interessen der Schutzsuchenden zum entscheidenden Zuständigkeitskriterium macht (free choice) und ein neues Gesamtkonzept für die Flüchtlingsaufnahme in Europa. Auch die Entwicklung eines solidarischen Verteilsystems und einer fairen Lastenteilung in Europa soll die Wirtschaftskraft Deutschlands entsprechend berücksichtigen;
- neue legale Einwanderungsmöglichkeiten für Schutzsuchende und Migrantinnen/Migranten. Zugleich muss den komplexen Fluchtursa-

chen auch durch die Entwicklung fairer Außen- und Wirtschaftsbeziehungen entgegengewirkt werden.

Die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland unterstreicht diese Forderungen und wird sie weiterhin in geeigneter Weise in die öffentliche Diskussion einbringen.

Die aktuellen politischen Diskussionsbeiträge um eine verstärkte Bekämpfung der Schleuser und Schlepper sind angesichts der tatsächlichen humanitären Probleme ebenso wenig zielführend wie die in den letzten Monaten geführten Debatten über das Kirchenasyl. Sie lenken viel mehr von den eigentlichen Problemen ab.

Ich möchte Sie, liebe Schwestern und Brüder, sehr herzlich bitten, sich aktiv an dieser politischen Diskussion zu beteiligen.

Nach biblischem Verständnis begegnet uns Christus in fremden und Zuflucht suchenden Menschen.

Wer an Christus, den Liebhaber des Lebens, glaubt, kann das Sterben der Flüchtlinge nicht hinnehmen. Wenn Europa sich der christlichen Tradition verpflichtet weiß, müssen menschengerechte Lösungen in der Flüchtlingsfrage gefunden werden.

In geschwisterlicher Verbundenheit grüßt Sie recht herzlich

Ihr

*Manfred Rekowski*

## Bericht von der Gemeindeversammlung am 12. April 2015

*Karola Loffeld von der Gemeindebrief-Redaktion*

*beobachtete die Gemeindeversammlung für diesen Bericht.*

Ca. 45 Gemeindeglieder kamen nach dem Gottesdienst zur Gemeindeversammlung ins Gemeindehaus.

### **Zahlen**

Der Presbyteriums-Vorsitzende Pfarrer W. Willnauer-Rosseck begrüßte die Anwesenden und nannte zunächst aktuelle Eckdaten aus der Evangelischen Kirchengemeinde Xanten-Mörmter.

Die Gemeinde besteht zur Zeit aus 4590 Gemeindemitgliedern, etwas weniger nur als vor einem Jahr. Hauptamtlich tätig sind 18 Personen und zusätzlich werden 11-12 Honorarkräfte beschäftigt. In diesem Jahr konfirmieren wir 40 Jugendliche.

In der Gemeinde haben sich viele feste Gruppen konstituiert und zusätzlich bilden sich Projektgruppen vor besonderen Aktivitäten und Festen, wie Gemeindefest, Krippenspiel, Osterfestfeiern.

### **Finanzen und Gebäude**

Dirk Kornelius (Presbyter und Finanzkirchmeister) berichtet über die Umstellung im Kirchlichen Finanzwesen (NKF), durch die mit mehr Weitsicht und Planungssicherheit die finanzielle Situation in den nächsten Jahre gesehen werden kann. Außerdem beschäftigt sich das Presbyterium mit der Gebäude-Struktur-Analyse, in der zukünftig der Wert von

Gebäuden, der Zustand, notwendige Investitionen und die Sinnhaftigkeit überhaupt begutachtet wird. Die Gemeinden des Kirchenkreises werden in nächster Zeit von Fachleuten besucht und begutachtet.

### **Aus dem Kirchenkreis**

Pfarrer Wolfgang Willnauer-Rosseck berichtet über die Reduktion von Pfarrstellen im Kirchenkreis und insbesondere über die umliegenden



Gemeinden Sonsbeck und Büderich, mit denen besondere Absprachen mit Xanten für die Vertretung in den Sommerferien erfolgen werden.

### **Geänderte Anfangszeiten an vier Sonntagen in den Ferien**

Ab dem 19. Juli bis zum Ferienende wird der Gottesdienst in Xanten schon um 9:30 Uhr beginnen und

in der Ev. Kirche Sonsbeck im Anschluss um 11:00 Uhr.

Dieser Versuch führt zu einer stärkeren Verbindung der Gemeinden.

### **Presbyteriumswahl**

Die nächste Presbyteriums-Wahl steht im Februar 2016 an!

Vom 12 zu wählenden Presbyteriumsmitgliedern sind die meisten bereit, erneut zu kandidieren. Mit den Pfarrern besteht das Presbyterium aus 15 Mitgliedern. Bis Mitte September werden interessierte und engagierte Gemeindeglieder als Kandidaten und Kandidatinnen gesucht und gefragt. Ansprechpartner und Kontaktpersonen für Interessenten und Fragen sind aus dem Presbyterium: Pfarrer Hans-Joachim Wefers, Barbara Ullenboom und Brigitte Messerschmidt, sowie weitere Gemeindeglieder, Ulrike Reinemann, Karin Meyer, Karola Löffeld und Dr. Manfred Finger. Wählen dürfen alle, die konfirmiert sind. Wählbar sind Gemeindeglieder ab 18 Jahren bis zur Vollendung des 75. Lebensjahres bei Eintritt ins Presbyterium. Sie werden für 4 Jahre gewählt.

### **Pläne für das Jubiläumsjahr der Reformation**

Das Reformationsjubiläum 2017 wirft schon länger Schatten voraus und viele Vorplanungen beginnen. Ein Kreiskirchentag wird noch vor den Sommerferien 2017 stattfinden. Geplant sind ungewöhnliche Gottesdienste an ungewöhnlichen Orten, eine Nacht der Chöre und

Geo-Caching mit kirchlichen und christlichen Symbolen auf evangelischen Wegen.

Ein Presbyter-Treffen Xanten- Sonsbeck- Buderich ist nach den Sommerferien geplant.

Im Reformations- Jubiläumsjahr 2017 ist ein ökumenisches Gemeindefest geplant.

### **Von Gemeindegliedern kommen folgende Bitten und Anmerkungen:**

Der Jugendausschuss sucht Nachwuchs und Unterstützung, um die Jugendarbeit in der Gemeinde zu stärken. Interessierte können Kontakt zu Susanne Kück und Claudia Schraven im Evan aufnehmen.

Unterstützung von Familien und Kindern durch die Kirchengemeinde - ein Traum eines Gemeindeglieds?!

Viele Kinder sind immer noch zu Hause am Nachmittag nach der Schule sich selbst überlassen, wenn die Eltern arbeiten. Sie haben kein vernünftiges Essen, keine Ansprache und Unterstützung. Der Traum ist eine Datenbörse/ ein Netzwerk in der Kirchengemeinde, in der sich bedürftige Eltern und auch Familien, „Ersatz-Omas und Ersatz-Opas“, die sich für eine Betreuung von Kindern am Nachmittag bereit erklären, melden können.

Dieser Traum darf weiter geträumt oder auch weiterentwickelt werden!

*Karola Löffeld*

## DANKE!

### Für zehn Jahre ehrenamtlichen Einsatz

Viermal im Jahr machten sie die große Runde, um Gemeindebriefverteiler zu „beliefern“. 10 Jahre lang standen sie bereit, wenn die Nachricht kam: Der Gemeindebrief steht abholbereit.

Denn alle drei Monate werden viele zum Teil schwere Päckchen von Birten bis Obermörmtzer zu den Verteilern vor Ort geliefert.



Nach über 10 Jahren im Ehrenamt haben Margot und Baldur Rosenberg ihre Aufgabe der Gemeindebriefzustellung an die beiden Neuen übergeben.

### Wir danken ganz herzlich für das Engagement und für die gute Zusammenarbeit!

Das gut eingearbeitete Team gibt die Erfahrungen bei der Übergabe weiter an Silvia Grune und Christine Bungenstock, die diese Aufgabe nun übernehmen.



Silvia Grune und Christine Bungenstock reagierten auf unseren Aufruf im Gemeindebrief. An beide herzlichen Dank für die Bereitschaft!

*Karola Loffeld  
und das Redaktionsteam*



## Kindergottesdienst

Eltern dürfen mitgebracht werden!

Sonntags, 10 Uhr  
 Im Gemeindesaal neben der Kirche, Kurfürstenstraße  
 Einmal im Monat

Sonntag, 10 Uhr	Thema des Kindergottesdienstes	Vorbereitungstreffen, 19.30 Uhr im Gemeinde- haus, Kurfürstenstr.
28. Juni	<b>Geschichten fürs Leben</b> <b>Wir füllen ein Schatzkästchen</b>	Dienstag, 23. Juni
	<b>Im Juli ist kein Kindergottesdienst</b>	
23. August	<b>Familienbande</b>	Dienstag, 18. August
27. September	<b>Kleine Ameisen, große Kamele und mehr.</b> Tierisch menschliche Geschichten aus der Bibel entdecken	Dienstag, 22. September

### „Schau hin - echt scharf“



Das ist das Motto für den diesjährigen KinderGottesDienst-Tag am Samstag, 19. September. Da treffen sich in Solingen 300 bis 500 Mitarbeitende aus den Gemeinden, die mit Kindern Gottesdienst feiern. Auch Erzieherinnen und Erzieher aus Kindertagesstätten oder Lehrerinnen und Lehrer von Grundschulen bekommen dort viele Anregungen für Gottesdienste mit Kindern. Und Eltern, die interessiert sind,

sind natürlich auch herzlich willkommen. Es gibt sogar eine Kinderbetreuung für angemeldete Kinder.

Auch aus unserem Kigo-Team fahren einige nach Solingen. Und wer noch mitfahren möchte, sollte sich möglichst bald melden.

Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst um 10 Uhr, dann gibt es mehr als 25 Workshops, aus denen man aussuchen kann, ein einfaches Mittagessen und einen Markt der Möglichkeiten, auf dem man vieles ausprobieren kann.

Mit einem Reisesegen endet der Tag gegen 17 Uhr.

Es gibt mehr Informationen auf Faltblättern und im Internet: [www.kindergottesdienst.org](http://www.kindergottesdienst.org) oder bei Brigitte Messerschmidt im Kigo-Team.

## Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Datum	Evangelische Kirche Xanten, Am Markt	Evangelische Kirche Mörmter, Düsterfeld
<b>Mai</b>		
31. Mai Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Willnauer-Rosseck	
<b>Juni</b>		
7. Juni 1. So. n. Trinitatis	<b>18 Uhr</b> Gottesdienst, Prädikant Rosen	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein Prädikant Rosen
14. Juni 2. So. n. Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst, Taufen Pfarrerin Dahlhaus	
21. Juni 3. So. n. Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst, Mit Goldkonfirmation , Abendmahl mit Brot und Traubensaft Pfarrerin Dahlhaus und Chor	
28. Juni 4. So. n. Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Wefers  10 Uhr Kindergottesdienst	
<b>Juli</b>		
5. Juli 5. So. n. Trinitatis	<b>18 Uhr</b> Gottesdienst Dahlhaus Abschluss der Ausstellung	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen Dahlhaus
12. Juli 6. So. n. Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen Pfarrerin Dahlhaus	
19. Juli 7. So. n. Trinitatis	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein Pfarrerin Dahlhaus	
26. Juli 8. So. n. Trinitatis	<b>9.30 Uhr</b> Gottesdienst Pfarrer Wefers	

## Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Datum	Evangelische Kirche Xanten, Am Markt	Evangelische Kirche Mörmt, , Düsterfeld
<b>August</b>		
<b>2. August</b> <b>9. So. n. Tri-</b> <b>nitatis</b>	<b>18 Uhr Gottesdienst</b> <b>Pfarrer Willnauer-Rosseck</b>	<b>9.30 Uhr Gottesdienst, ,</b> <b>Abendmahl mit Brot und Saft,</b> <b>Pfarrer Willnauer-Rosseck</b>
<b>9. August</b> <b>10. So. n.</b> <b>Trinitatis</b>	<b>9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen</b> <b>Pfarrer Wefers</b>	
16. August 11. So. n. Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein Pfarrer Willnauer-Rosseck	
23. August 12. So. n. Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst, Prädikant Rosen 10 Uhr Kindergottesdienst	
30. August	10 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Dahlhaus	
<b>September</b>		
6. September	<b>18 Uhr</b> Gottesdienst	10 Uhr Gottesdienst

### Offene Kirche

*So oft wie möglich öffnen wir die Kirche an der Marktseite für Besucher und Besucherinnen. Montags, sowie Donnerstags und Samstags zur Marktzeit stehen Gemeindeglieder für Gespräch und Information bereit. Kleine Texte zum Nachdenken liegen aus. Möchten Sie sich an der Öffnung beteiligen? Das Gemeindebüro nimmt Ihre Meldung dazu gern entgegen.*

### Monatsspruch für Juli:

**Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein;  
alles andere stammt vom Bösen.**

Matthäus 5, 37

## Gottesdienste in Altenheimen

Haus am Stadtpark, Evangelisches Altenzentrum	St.Elisabeth Haus	Winnenthal
12. Juni, 10.15 Uhr	19. Juni 10.45 Uhr	26. Juni, 10.15 Uhr
10. Juli, 10.15 Uhr	17. Juli, 10.45 Uhr	24. Juli, 10.15 Uhr
14. August, 10.15 Uhr	21. August, 10.45 Uhr	28. August, 10.15 Uhr

### Hinweise auf weitere Gottesdienste

**Freitag, 19 Juni, 16 Uhr,** Gottesdienst zur Entlassung der angehenden Schulkinder aus der Kita Arche.

Donnerstag, 25. Juni Gottesdienst zum Abschluss mit der St.-Viktor-Grundschule

Donnerstag, 13. August Einschulungsgottesdienst mit der St.-Viktor-Grundschule

*Bitte beachten Sie:*

*In den Sommerferien beginnen an vier Sonntagen die Gottesdienste bereits um 9.30 Uhr. Im Plan sind diese Sonntage rot gekennzeichnet. Mit dieser Änderung tragen wir dazu bei, dass in Xanten, Sonsbeck und Buderich trotz Ferien- und Urlaubszeiten die Sonntagsgottesdienste stattfinden können.*

*(s. auch Bericht von der Gemeindeversammlung)*



### Suppenonntag

**Der geplante Suppenonntag am 28. Juni muss leider ausfallen. Das Datum des nächsten Suppenonntags wird rechtzeitig bekanntgegeben.**

**Angebote für Erwachsene im Gemeindehaus, Xanten**

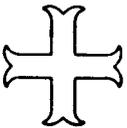


**FRAUEN IM GESPRÄCH**

2. Donnerstag im Monat  
9.30-11.00 Uhr  
Gruppenraum, Kurfürsten-  
straße

Die Themen werden mit den Teilnehmerinnen gemeinsam geplant. Darum können wir sie in der Regel nicht langfristig veröffentlichen. Die Gruppe findet auch in den Sommerferien statt.

*Ansprechpartnerinnen:*  
*Andrea Jurkschat, 02804/1411*  
*M.Schmitz*



**FRAUENHILFE**

2. Mittwoch im Monat  
15.00 Uhr  
Gemeindesaal

Mittwoch, 10. Juni  
Mittwoch, 8. Juli  
Mittwoch, 12. August  
Mittwoch, 2. September

Die Themen finden Sie aktuell im Aus-  
hang im Schaukasten und im Eingang  
des Gemeindehauses.

*Ansprechpartnerin: Astrid Autrata*



**Treffpunkt für junge Eltern**

Junge Eltern sind manch-  
mal ziemlich gebunden  
und suchen eine Möglich-

keit, sich zusammen mit ihren Kleinsten zu treffen, ohne dass damit finanzieller Aufwand oder Suche nach Fachleuten verbunden ist. Diesem Bedürfnis kommt dieser Treffpunkt entgegen. Die Mütter und/oder Väter organisieren sich die Zeit miteinander selbst und füllen sie mit dem, was für sie gerade dran ist. Wer sich erkundigen möchte, kann sich an die Initiatorinnen wenden. Auf Grund der hohen Nachfrage wird eine zweite Gruppe mittwochs eingerichtet.

**Montag /Mittwoch 9.30 -11 Uhr**

*Kontakt: Veronika Fuß (Tel 02801-9889355), Katrin Hoeffken (Tel 02801-7009217)*

**MEDITATIVES TANZEN**

monatlich, montags 19.30 Uhr  
Gemeindesaal

1. Juni, 29.Juni

Halbjahresgebühr bitte erfragen.  
Gasteilnahme pro Abend: €7,00  
*Leitung: Sigrid Rückels*

**PFLEGEKINDERKREIS**

Für Familien mit Pflegekind(ern)  
monatlich, Gemeindesaal

11.Juni, 19.30 Uhr

10. September, 10 Uhr

*Ansprechpartnerin: Bea Diedrich,*  
*pflegekinderkreisxanten@online.de*

**Angebote der Jugendarbeit im EVAN**

**JUNGENTREFF**

Nur für Jungen von 10-15 Jahre  
vierzehntäglich montags, 17-19 Uhr  
Gemeinsame Aktionen, Kochen, Werken und viel mehr.

**TREFF AB 5. SCHULJAHR**

mittwochs, 15.00 - 19.00 Uhr  
*Claudia Schraven*

**JUGENDGRUPPE** (ab 16 Jahren)

vierzehntäglich freitags, ab 20.00 Uhr  
*Sina Schraven*

**ÜBERMITTAGBETREUUNG FÜR SCHULKINDER**

Montag bis Donnerstag,  
12.00 - 16.00 Uhr  
*Claudia Schraven*

**KREATIVGRUPPE**

Zweimal im Monat  
samstags, 10.00-12.00 Uhr  
*Claudia und Sina Schraven*

**KOCHGRUPPE**

freitags, 18.00 - 20.00 Uhr  
*Susanne Kück*

**WOCHENEND-AKTIONEN**

Zweimal im Monat besondere Aktionen, Ausflüge usw.  
Für verschiedene Altersgruppen.  
Bitte Aushänge beachten.

**TREFFPUNKT NACH DEM GOTTESDIENST**

2. und 3. Sonntag im Monat, 11-13 Uhr, mit Frühstück.  
4. Sonntag, 11-15 Uhr mit gemeinsamem Kochen und Essen.

**MITARBEITERKREIS**

Monatlich montags, 19.00 Uhr  
*Susanne Kück, Claudia Schraven*



donnerstags, 15.00 - 18.00 Uhr  
Offene Angebote, angeleitete Aktionen  
*Claudia Schraven, Susanne Kück u.a.*

*Besondere Angebote  
der Jugendarbeit  
während der Sommerferien  
s. Extra-Seite!*

**Angebote für Erwachsene im Gemeinderaum Vynen**

**FRAUENFRÜHSTÜCK**

4. Mittwoch im Monat,  
9.30 - 11.15 Uhr  
Gemeinderaum Vynen  
*Anne Gesper, Monika Kempken*

**Angebote in Senioren-Heimen**

**SENIORENBESUCHE  
IM ELISABETH-HEIM**

monatlich, mittwochs, 15 - 16.30 Uhr  
und 1x im Vierteljahr Kaffeestunde.  
*Rosemarie Rosen, Ursula Kahmann,  
Renate Fischer, Marita Heuermann,  
Anni Herbst*

**BASTELKREIS**

donnerstags, 14.30 - 17.00 Uhr  
Im Evangelischen Altenzentrum  
*Helene Döninghaus*

**CAFÉ REGENBOGEN**

Betreuung bei Demenz  
im Evangelischen Altenzentrum  
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat  
15 bis 18 Uhr  
*Ansprechpartnerin: Ulrike Rös-Brune,  
Tel. 02801-77690*

**SENIORENRUNDE DER  
EVANGELISCHEN KIRCHEN-  
GEMEINDE**

Immer am 3. Montag im Monat,  
15-16.30 Uhr  
Thema / Gespräche / Singen /  
Kaffeetrinken  
im Evangelischen Altenzentrum  
**Die Einladung gilt allen in der Ge-  
meinde, nicht nur den Bewohnerin-  
nen und Bewohnern des Altenzen-  
trums!**

*Alwine Klingelhöller  
Pfr. i.R. W. Döninghaus  
Pfarrer W. Willnauer-Rosseck*

**SINGEN IM HAUS AM STADTPARK**

mittwochs von 16.00 - 16.45 Uhr  
*mit Frau Schicha, Tel. 02804-8090*

**Chöre**

**KIRCHENCHOR**

dienstags, 20.00 - 22.00 Uhr  
Gemeindehaus Xanten  
*Leitung: Anneliese Schicha*

**VOCALGRUPPE aCHORD**

mittwochs, 20.00 - 22.00 Uhr;  
Kirche Xanten  
*Leitung: Wolfgang Berkel*

**31. Mai - 5. Juli**  
**Ausstellung: Tales of yesteryear**  
**Fotografien von Sven Fennema**

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 31. Mai, 16 Uhr

Zur Eröffnung wird Sven Fennema anwesend sein und Einblicke in Hintergründe und Motivation seiner Arbeit geben.

„Ich freue mich, dass ich nun auch in meiner Geburtsstadt ausstellen kann“, war seine erste Reaktion, als klar war, dass er einen Ausschnitt aus seinen Arbeiten, die vor einiger Zeit im Kloster Kamp viel Beachtung fanden, in der evangelischen Kirche in Xanten zeigen kann.

Unerwartete Perspektiven wecken Neugier und Phantasie. „Forgotten places“, vergessene Orte, sucht Fennema und gibt ihnen neue Lebendigkeit. Sie erzählen Geschichten und berühren die Betrachter auf eine ganz eigene Weise.



Zeit mit diesen Bildern zu verbringen, ist ein Gewinn - auch für diejenigen, die während der Ausstellung Kirchenaufsicht machen.

Wollen Sie das einmal probieren? Dann melden Sie sich zur Aufsicht mit ihren Terminwünschen im Gemeindebüro oder tragen sie sich nach Gottesdiensten in die ausliegende Liste ein.

### **Konzert**

**20. Juni, 18 Uhr**

Jugendstreichorchester

Leitung: Dr. Thomas Brezinka,

Dom-Musikschule

### **Kleiner Orgelsommer**

**21. Juni**

**15 Uhr und 16 Uhr**

Joop de Vries aus Scheveningen/  
Niederlande

**26. Juli**

**15 Uhr und 16 Uhr**

Malte Blaß / Köln

**23. August**

**15 Uhr und 16 Uhr**

Martin Hruschka / Berlin

Atemholen, für einen Moment eintauchen in die Welt der Klänge, die Atmosphäre genießen.

Stadtbummler und Orgelliebhaber jeden Alters sind herzlich willkommen.

Wieder haben sich verschiedene Organisten gefunden, die an einigen Sonntagen nachmittags kleine, ca. 30-minütige Orgelkonzerte in der Evangelischen Kirche spielen.

Ihr jeweiliges Programm legen sie kurzfristig fest.

Der Eintritt ist frei. Eine Kollekte am Ausgang hilft zur Förderung dieser Angebote.

**1. August - 6. September**

**Ausstellung:**

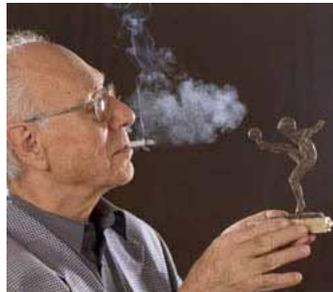
**Dieter von Levezow**

**Skulpturen und Medaillen**

**Eröffnung:**

Samstag, 1. August, 17 Uhr

D. von Levezow wird in diesem Jahr 90 Jahre alt und ist nach wie vor voller Schaffenskraft. Sein Humor und seine Gabe, zu seinen Werken immer auch Geschichten erzählen zu können, machen Begegnungen mit ihm zu einem besonderen Erlebnis. Er wird bei der Eröffnung anwesend sein.



Die Ausstellung wird auch am Wochenende mit Klein Mont Martre geöffnet sein. Kirchenaufsicht wird auch hier benötigt und ist sicher mit interessanten Begegnungen verbunden.

### **Vorschau:**

Cecile Corbel kommt am 26. Oktober. Mit keltischer Harfe und Gesang verzaubert sie ihre Zuhörer.

# Sommerferien im EVAN

## Betreuung für Kinder ab dem 5. Schuljahr

Für Kinder ab dem 5. Schuljahr gibt es in den ersten drei Wochen der Sommerferien eine Betreuung im EVAN. Kinder können auch wochenweise angemeldet werden. Die Anmeldung ist erforderlich, denn die Platzzahl ist begrenzt.

Wann: 29.6.-17.7. 2015, 9-16 Uhr.

Kosten: 10 € pro Woche incl. Verpflegung.

Anmeldung im EVAN, Tel. 02801-3309



## Kreativwoche für Grundschul Kinder

Nach den Erfolgen der letzten Jahre, bieten wir wieder eine Kreativwoche für Grundschul Kinder an.

Jeweils von 10.00 – 14.00 Uhr.

Es wird gemalt, mit Papier gebastelt, gefilzt, genäht und vieles mehr. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Zum Abschluss jeden Tages wird ein kleiner Snack gereicht, der zuvor selbst zubereitet worden ist.

Bei der Anmeldung ist ein Betrag von 15.- Euro zu entrichten.

Wann : 20.07. bis 24.07.2015

Wo : EVAN Xanten, Kurfürstenstr. 3, Tel.: 02801-3309



## Eine Kreativwoche nur für Mädchen von 11 bis 13 Jahren.

Nähen, filzen, sägen, kochen und vieles mehr – herrlich. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Dazu habt ihr Gelegenheit in den Sommerferien.

Jeweils von 10.00 – 14.00 Uhr.

Bei der Anmeldung ist ein Betrag von 15.- Euro zu entrichten.

Wann : 27.07. bis 31.07.2015

Wo : EVAN Xanten, Kurfürstenstr. 3, Tel.: 02801-3309



## Presbyteriumswahl Wer gewählt werden kann

Wer für das Amt der Presbyterin bzw. des Presbyters kandidiert, muss zunächst einmal der Kirchengemeinde angehören, in der sie oder er kandidiert.

Das Presbyteriumsamt ist altersmäßig beschränkt: Aber der Wahl 2016 müssen die Kandidierenden mindestens das 18. Lebensjahr vollendet haben und dürfen noch nicht 75 Jahre sein. Wer vor Ende der Amtszeit des Presbyteriums sein 75. Lebensjahr vollendet, verliert erst mit dem Ende die Befähigung zum Presbyteramt. Dies ist eine Neuregelung der Altersbegrenzung, die die Landessynode 2015 für die künftigen Wahlverfahren getroffen hat.

Es gibt noch eine dritte Voraussetzung: Die Kirchenordnung bestimmt, dass Presbyterinnen und Presbyter „zur Leitung und zum Aufbau der Kirchengemeinde geeignet“ sein müssen. Als geeignet gelten Menschen, die nicht Einzelinteressen, sondern alle Kirchenmitglieder im Blick haben, die gut kollegial handeln können, die Erfahrung im gemeindlichen Leben besitzen. Wer tragfähige Visionen für das kirchliche Leben mitbringt oder Projekte in Gang zu bringen und umzusetzen weiß, gehört ebenso zu den geeigneten Menschen.

*(Text von: [www.ekir.de/presbyteriumswahl](http://www.ekir.de/presbyteriumswahl))*



Monatsspruch  
August  
**Jesus Christus spricht:  
Seid klug wie die Schlangen  
und ohne Falsch wie die Tauben.**  
Matthäus 10,16

## Wichtige Themen der letzten Landessynode - auch für uns in Xanten

Nicht erst seit der jüngsten Flüchtlingskatastrophe ist die Asylpolitik und der Umgang mit den humanitären Herausforderungen in der rheinischen evangelischen Landeskirche ein großes Thema. Schon bei der Landessynode im Januar 2015 nahm es großen Raum ein und der Präses unserer Kirche ist hier auch persönlich sehr engagiert. Unter seiner Führung hat die Landessynode unter anderem die Bereitstellung von 1 Million Euro für die Flüchtlingsarbeit beschlossen – und das bei einer sog. „Sparsynode“, bei der gleichzeitig über Einsparungen im landeskirchlichen Haushalt von ca. 12 Millionen Euro beraten und beschlossen wurde. Ein starkes Signal!

Die Synode hat sich auch politisch klar positioniert: "Das tägliche Sterben an den EU-Außengrenzen ist eine Schande für Europa. **Das Sterben an unseren Grenzen darf um Gottes Willen nicht sein!**", heißt es im jährlichen Bericht zur Flüchtlingsproblematik an den EU-Außengrenzen, der der Synode bereits zum fünften Mal vorgelegt wurde. Auch die Gewährung von sog. Kirchenasyl, also die vorübergehende Aufnahme von Flüchtlingen in kirchli-

chen Räumen, die nach staatlichem Recht abgeschoben werden sollen, deren Fall aber aus christlich-humanitärer Perspektive noch einmal aufgerollt werden sollte, hat die Synode und der Präses ausdrücklich verteidigt. So formulierte er in seinem Bericht unter Rückgriff auf eine zwischenzeitlich erarbeitete Handreichung evangelischer Landeskirchen und der Diakonie RWL zu diesem Thema: „Die gestiegene Zahl der Betroffenen ist ein Hinweis



auf die humanitären Defizite des europäischen Asylsystems. Unsere **Kirchengemeinden gewähren Menschen Kirchenasyl nach reiflicher Überlegung:** „Wenn

trotz Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten die Abschiebung eines Flüchtlings bevorsteht, die diesen möglicherweise der Gefahr für Leib und Leben aussetzt, fordert unser Glaube von uns, diesem Menschen beizustehen. Darum verstehen wir im Fall einer solchen Gefährdung das von Kirchengemeinden gewährte Kirchenasyl auch im Sinne der Wahrung internationaler Menschenrechte und des Geistes unserer Verfassung als ein legitimes Mittel, unserem Schutzauftrag als Kirche gerecht zu werden.“

**Landessynode – das bedeutet oft auch eine sehr breit gestreute Themenpalette!** Bedeutsam für die Zukunft von Kirchengemeinden dürfte auch eine ganz andere Diskussion der Landessynode sein, die sich mit dem **Pfarrdienst** in der EKiR beschäftigt hat. Denn mittlerweile zeichnet sich in den nächsten 10-15 Jahren ein sehr deutlicher **Mangel an Pfarrerinnen und Pfarrern** ab, da es tatsächlich viel weniger evangelische Theologiestudierende gibt als nötig wären, um diejenigen zu ersetzen, die noch im Dienst sind, aber in 10-15 Jahren in sehr großer Zahl in den Ruhestand gehen werden. Die Gesamtzahl aller Pfarrerinnen und Pfarrer in der EKiR wird bis zum Jahr 2030 voraussichtlich von derzeit etwa 1.700 auf maximal 1.000 absinken, eventuell auch noch weniger. Das hieße, dass die Kirchengemeinde Xanten-Mörmtter dann höchstens noch eine Pfarrstelle besetzen könnte, selbst wenn ihr aufgrund Ihrer Größe eigentlich mehr Pfarrdienst zustünde.

In diesem Zusammenhang wird auch die Frage immer dringlicher: **Wozu sollen Pfarrerinnen und Pfarrer tatsächlich eingesetzt werden und mit welcher zeitlichen Belastung?** Was sind ihre spezifischen Kernaufgaben, auf die sie sich konzentrieren sollen, während andere bisher von ihnen auch wahrgenommene Aufgaben wegfallen oder von anderen wahrgenommen werden

könnten? Wie kann es gelingen, viel mehr als bisher „multiplikatorisch“ zu arbeiten, d. h. andere zur Mitarbeit zu gewinnen und zu befähigen? Im Bild gesprochen: Wie werden sie vom „Spieler auf dem Platz“ zum „Trainer“ einer Mannschaft? Die Frage blieb bei dieser Synode offen, wird aber breit diskutiert.

Schließlich **„Presbyteriumswahl“:** Hier wurde eine vorsichtige Lockerung der sog. „Altersgrenze“ für die Mitarbeit im Presbyterium vorgenommen: Mussten Presbyterinnen und Presbyter bisher bei Vollendung des 75. Lebensjahres automatisch aus dem Presbyterium ausscheiden, auch während einer laufenden Wahlperiode, so wurde jetzt beschlossen: Presbyterinnen und Presbyter können ab der kommenden Presbyteriumswahl 2016 ihr Amt bis zum Ende der Wahlperiode ausüben, auch wenn sie in dieser Zeit ihr 75. Lebensjahr vollenden. So wurde ein Kompromiss gefunden zwischen denjenigen, die die Altersgrenze, weil diskriminierend, ganz abschaffen wollten, und denjenigen, die sie strikt beibehalten wollten.

Landessynode 2015 – wie immer eine anstrengende, aber auch interessante und wichtige Arbeit in und für die Kirche.

*Hans-Joachim Wefers*

## TELEFONSEELSORGE NIEDERRHEIN/WESTMÜNSTERLAND sucht neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die TelefonSeelsorge Niederrhein/ Westmünsterland sucht neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine Ausbildungsgruppe, die im Oktober 2015 beginnt.

Gefragt sind Frauen und Männer, die bereit sind, sich anderen Menschen am Telefon in ihren unterschiedlichsten Alltagsproblemen und Krisensituationen als Gesprächspartner/innen ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen. Gesucht werden Menschen, die genügend Kraft erübrigen können, mit den Anruferinnen und Anrufern nach Lösungen zu suchen, die der jeweiligen Situation und den Lebensverhältnissen der Anrufenden angemessen sind. Sie müssen bereit sein, sich während der einjährigen Ausbildungszeit selbst in Frage zu stellen und an sich zu arbeiten.

Die Ausbildung erfolgt nach bundeseinheitlichen Richtlinien. Sie enthält als wichtigste Elemente die Selbsterfahrung und die Gesprächsführung. Darüber hinaus lernen die künftigen ehrenamtlichen Telefonseelsorgerinnen und Telefonseelsorger aktiv zuzuhören und sich selbst sowie die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner vorurteilsfrei anzunehmen.

Voraussetzung für die Mitarbeit ist körperliche und seelische Gesundheit. Nach Beendigung der Ausbildungszeit erwartet die TelefonSeelsorge von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Übernahme von jeweils drei Diensten zu je 4 Stunden im Monat, tagsüber und nachts, denn die TelefonSeelsorge ist rund um die Uhr gesprächsbereit. Die Fahrtkosten zum Dienst werden erstattet. Der Ausbildungsort ist Wesel.

**Wenn Sie sich für  
diese Tätigkeit interessieren,  
erhalten Sie hier  
weitere Informationen:**

TelefonSeelsorge Niederrhein/  
Westmünsterland  
Postfach 101106  
46471 Wesel  
Tel.: 0281 – 156-141 (Montag –  
Freitag von 8:30 – 12:30 Uhr)  
Email: telefonseelsorge@kirchen-  
kreis-wesel.net  
Internet: [www.telefonseelsorge-  
niederrhein.de](http://www.telefonseelsorge-niederrhein.de)



*Alle, die sich vom göttlichen Geist leiten lassen,  
sind Kinder Gottes.*

*Römer 8, 14*

## **Taufen in unserer Gemeinde**



*So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge,  
sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.*

*Eph 2,19*

## **Aufnahmen in unsere Kirche**



*Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.*

*Joh 11,25*

## **Verstorbene aus unserer Gemeinde**

*Personendaten sind für die Internet-Ausgabe entfernt.*

*Der Papierausgabe des Gemeindebriefes lag ein Überweisungsträger für die **Diakonie-Sammlung** bei.*

*Wenn auch Sie die diakonische Arbeit unserer Kirche unterstützen möchten, nutzen Sie bitte die **Kontoverbindung der Kirchengemeinde von Seite 35.***

*Vermerken Sie das Stichwort:*

*Diakoniesammlung 2015*

*Vielen Dank!*



## **Produkte aus fairem Handel**

gibt es im  
Eine-Welt-Laden  
Kurfürstenstraße

Öffnungszeiten:  
mo-fr 10-13 Uhr  
15-18.30 Uhr  
sa 10-16 Uhr

**Finanzielle Unterstützung** suchen wir ständig. Wenn auch Sie unsere Arbeit durch Sponsoring oder Werbung unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro oder schreiben Sie uns eine eMail.

Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

Konto: BIC: WELADED1MOR und IBAN: DE 59 3545 0000 1150 0005 50 | Sparkasse am Niederrhein. Stichwort: Gemeindebrief

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen  
Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

### Redaktionsausschuss:

eMail:  
gemeindebrief@evankirche-xanten.de

Karola Loffeld (Vorsitzende), Ermia  
Ghattas, Pfarrerin Ulrike Dahlhaus,  
Brigitte Messerschmidt, Jürgen Rosen,  
Dr. Michael Kroll (ViSdP)  
Für die Homepage: Stefan Kusenberg

**Auflage:** 3.500 Stück

**Druck:** www.gemeindebriefdruckerei.de

Pro Jahr geben wir vier Gemeindebriefe heraus.

Der nächste wird im Laufe des August verteilt und an den bekannten Stellen ausgelegt.

Bis zum 1. Juli müssen Artikel für die Ausgabe September-November 1015 die Redaktion erreichen.

Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzungen und Erscheinungstermine der Berichte vor.

**EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE XANTEN – MÖRMTER**

[www.evankirche-xanten.de](http://www.evankirche-xanten.de) | [www.kita-arche.de](http://www.kita-arche.de) | [www.kirchenkreis-kleve.de](http://www.kirchenkreis-kleve.de)

**Kirchen und Veranstaltungsräume**

Kirche Xanten, Kurfürstenstr. 5 | Kirche Mörmter, Düsterfeld

Jugendheim/Gemeindehaus: Kurfürstenstr. 5

Gemeinderaum in der Schule Vynen

**Presbyterium**

**Vorsitzender:** Pfr. Wolfgang Willnauer-Rosseck

**Stellv. Vorsitzender:**  
Dr. Ralph Neugebauer  
Tel. 02801-983363

**Pfarrer/in**

**Pfr'in. Ulrike Dahlhaus**, Hochstraße 16,  
Tel. 0 28 01-46 85

eMail: [ulrike.dahlhaus@ekir.de](mailto:ulrike.dahlhaus@ekir.de)

**Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers**,  
Hagenbuschstr. 21, Tel. 0 2801-909 80

eMail: [hans-joachim.wefers@ekir.de](mailto:hans-joachim.wefers@ekir.de)

**Pfr. Wolfgang Willnauer-Rosseck**,  
Am Blauen Stein 27  
Tel. 02801-988 40 65

eMail: [wolfgang.willnauer-rosseck@ekir.de](mailto:wolfgang.willnauer-rosseck@ekir.de)

**Prädikant (ehr.) Jürgen Rosen**,  
Brunhildstr. 1, Tel. 0 28 01-16 51

**Gemeindebüro**

Marion Kroll/ Elke van de Bruck, Kurfürstenstraße 3

**Öffnungszeiten:**

Mo. - Do. 9:00 - 11:30 Uhr

Fr. 9:00 - 11:00 Uhr

Tel. 0 28 01-56 11, Fax 0 28 01-70 54 11

eMail: [info@evankirche-xanten.de](mailto:info@evankirche-xanten.de)

**Küster/Hausmeister**

Friedel Treude, Tel. 0 28 01-9 07 47

**Evang. Kindertagesstätte „ARCHE“**

Heinrich-Lensing-Str. 61

Leiterin: Ulrike Reinemann

Tel. 0 28 01-33 87 [www.kita-arche.de](http://www.kita-arche.de)

eMail: [kita@evankirche-xanten.de](mailto:kita@evankirche-xanten.de)

**Jugendheim „EVAN“**

Kurfürstenstraße 3,  
Kernzeit OT: Mo - Fr 11:30 – 13:30 Uhr  
Mo., Di., Do., Fr.: 15:00 – 20:00 Uhr  
(Mi. bis 18:00 Uhr)

**Jugendleiterinnen im EVAN**

Susanne Kück, Claudia Schraven  
Tel. 0 28 01-33 09

eMail: [evan\\_xanten@gmx.de](mailto:evan_xanten@gmx.de)

**Kirchenchor Sonsbeck-Xanten**

Anneliese Schicha, Tel. 0 28 04-80 90  
[www.chor-xanten-sonsbeck.de](http://www.chor-xanten-sonsbeck.de)

**Chor aCHORD**

Wolfgang Berkel, Tel. 02804-699

**Diakonie – Sozialberatung**

Sigrid Messerschmidt-Sprenger,  
Scharnstraße 39

Tel. 0 28 01-70 60 49

Sprechstunden:

Mo. und Di. 8.00 - 12.00 Uhr

Do. 9.00 - 12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

**Diakonie – Häusliche Pflege, Tagespflege**

**Haus der Diakonie**, Brückenstr. 4,  
47574 Goch, Tel. 0 28 23-93 02-0

**Evangelisches Fachseminar f. Altenpflege**

Karthaus 8-10, Tel. 0 28 01-98787-0

<http://www.ev-fachseminar-xanten.de>

[info@ev-fachseminar-xanten.de](mailto:info@ev-fachseminar-xanten.de)

**Evangelisches Altenzentrum**

**„Haus am Stadtpark“**

Poststraße 11 – 15, Tel. 0 28 01-7 76 90

[www.rg-diakonie.de/altenzentren/haus-am-stadtpark/index.htm](http://www.rg-diakonie.de/altenzentren/haus-am-stadtpark/index.htm), mail: [info@haus-am-stadtpark.de](mailto:info@haus-am-stadtpark.de)

**TELEFONSEELSORGE 0800-111 0 111 | 0800-111 0 222**



Die Himmel erzählen



von Gottes Herrlichkeit



Und was seine

Hände geschaffen haben,

verkündet das



Weltall den Menschen.

